

B.

Ein Umgang durch die Jubelstadt Annaberg 1896.

Wir besteigen im Geiste den Turm der St. Annenkirche und lassen unsern Blick über das Weichbild Annabergs hinschweifen.

Bei dieser Betrachtung des Stadtbildes Annabergs im Jubeljahre 1896 bewegen wir uns zunächst innerhalb der Grenzen der alten Stadtmauer. Zur leichteren Übersicht richten wir uns nach der ehemaligen Einteilung in die bekannten Stadtviertel.

Wir beginnen unsere Wanderung auf dem Markte, den seit 1886 das Brunnendenkmal mit dem Bronzestandbilde von Barbara Uttmann, der berühmtesten Bürgerin unserer Stadt, ziert. Vordem umstanden den Brunnen 8 Linden, und 1858 ragten noch Pappeln in die Lüfte. Das Uttmann-Denkmal ist ein Meisterwerk Professor Henzes in Dresden als eherne Predigt von der alten Herrlichkeit unseres Annaberg. Der neue Marktspiegel samt Bortkante und ringsumlaufendem Fahrwege stammen aus dem Jahre 1894. Zwei große Gaslaternen und kleinere ringsum erleuchten den der Stadt zur Zierde gereichenden Platz, auf dem der Wochenmarkt Sonnabends und der Annen- und Lätarejarmarkt, wie auch der Nikolaus- oder Weihnachtsmarkt abgehalten werden. An Sommersonntagen wird Marktmusik geboten.

Stattlich erhebt sich an der Nordostseite das Rathhaus, welches in seiner gegenwärtigen Gestalt 1751 errichtet ward, nachdem es wiederholt durch Brand gelitten hatte. Die Vorderseite zieren ein Balkon und darüber das erhabene Stadtwappen in seinen Farben. Auf dem Turme zeigt die Uhr den geschäftigen Marktleuten die Zeit an. Herrlich strahlen bei festlicher Gelegenheit die Gassterne und das alte bergmännische „Glück auf“ von der Vorderseite des Rathhauses. Im Erdgeschoße befinden sich der Ratskeller, die Polizeiwache und zwei Verkaufsläden. Das erste Obergeschoß enthält links das Ratszimmer, die Ratsregistratur, das Königl. Standesamt, die Ratsbibliothek, rechts das Einwohner- und Fremden-Meldeamt, das Stadtbauamt und die Polizeiregistratur. Im zweiten Obergeschoße links befindet sich in einem großen Zimmer die Stadthauptkasse, die Stadtsteuereinnahme, die Rats-Vollzieherei und das Rechnungs-Sekretariat. Rechts befindet sich der Stadtverordneten-Sitzungssaal.

Am Markte erhebt sich eine Reihe stattlicher Häuser mit geräumigen, großfenstrigen Schauläden. An der Südostseite erblicken wir die Löwenapothek, an der Südwestseite das Hotel Museum mit dem Friedrich-Saale, dem Sitze der Museums-gesellschaft, die Wochenblatt-Expedition, das Hotel zur Post; an der Rathausseite erheben sich der schöne Tränknersche Neubau aus dem Jubeljahre 1896 und das Hotel „Wilder Mann“, eins